

Der Fall Bruno Helmle: Anständig gehandelt?

AB 5a (G-/M-Niveau): Soll Bruno Helmle die Ehrenbürgerwürde aberkannt werden?

Material 1 - Kommentar von Michael Lünstroth, SÜDKURIER, 25.02.2012

- 1 Bruno Helmle war loyaler Diener des NS-Systems und hat sich persönlich auf Kosten der Juden bereichert. Er darf kein Ehrenbürger der Stadt mehr sein.
Wer das Gutachten der Historiker-Kommission um Jürgen Klöckler aufmerksam liest, der kann nur zu einem Urteil kommen: Dem ehemaligen Oberbürgermeister Bruno Helmle muss die Ehrenbürgerwürde entzogen werden. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Wer
- 5 Ehrenbürger dieser Stadt sein will, der muss sich einerseits hervorragend um die Stadt verdient gemacht haben und er muss andererseits eine integre¹, vorbildliche Persönlichkeit sein. Nun hat Bruno Helmle in seiner 21-jährigen Amtszeit durchaus manches für Konstanz erreicht. Schwerer wiegt jedoch, dass er seit Donnerstag nicht mehr als vorbildliche und integre Person bezeichnet werden kann.
- 10 Bruno Helmle war nicht nur loyaler² Staatsbeamter, der seinen Dienst auch im NS-System gewissenhaft und exakt erledigte, er hat sich nicht nur persönlich auf höchst unappetitliche, materielle Weise am Schicksal der Juden bereichert, nein, er hat auch die Nachwelt über seine Rolle in der Nazizeit belogen. Er hat getäuscht und vertuscht, weil ihm der eigene Machterhalt wichtiger war und er offenbar nicht wahr haben wollte, was doch aber so of-
- 15 fenkundig wahr war: Er war ein Profiteur des Systems, obwohl er nicht mal ein überzeugter Nationalsozialist war.
Bruno Helmle wusste, was er getan hatte. Und er wusste offenbar auch, dass ihm dies nach 1945 zum Nachteil gereichen würde. Eifrig hat er an der eigenen Legende gestrickt, hat sich zum Parteigegner stilisiert, reihte Unwahrheit und Realitätsverzerrung aneinander und
- 20 konnte dabei auf ein Netzwerk von Freunden und Verbündeten zählen, das ihn stützte. Er hat alles verdrängt, weggewischt und zog es vor, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen. Dabei wusste er, woher die jüdischen Waren kamen, die er im großen Stil zu Billigpreisen kaufte. Er wusste auch, dass er mit möglichen späteren Forderungen emigrierter beziehungsweise deportierter Juden nicht zu rechnen hatte. In seiner Position musste ihm
- 25 bewusst sein, dass sie nicht zurückkehren würden. Es ist eine zynische Weltsicht, die sich in diesem Denken und Handeln offenbart.
Richtig ist freilich auch, dass Bruno Helmle einer von Vielen war, die sich dem Terrorregime so ausgeliefert haben. Aber macht es Unmenschlichkeiten menschlicher, nur weil sie viele begangen haben? Wohl kaum. (...)
- 30 Am Ende bleibt nur die Aberkennung sämtlicher Ehrentitel. Denn wer würde es ernsthaft wagen, politische Erfolge eines Oberbürgermeisters mit der stillen Hinnahme von und der persönlichen Bereicherung am Völkermord aufzuwiegen? Bruno Helmle hatte seine Ehre längst verloren, als die Stadt ihm den Ehrentitel verlieh. Jetzt ist es an der Zeit, ihn zurück-zuholen.

Arbeitsaufträge

1. „Am Ende bleibt nur die Aberkennung sämtlicher Ehrentitel“, meint der SÜDKURIER-Journalist Michael Lünstroth. Arbeite heraus, mit welchen Argumenten er dies begründet.
2. Stimmst Du Michael Lünstroth zu? Verfasse einen Leserbrief zu seinem Kommentar, in dem Du Deine Ansicht zum Ausdruck bringst.

¹ integer = unbescholten, moralisch einwandfrei; unbestechlich.

² loyal = treu gegenüber Vorgesetzten.